

**Anschrift:** Wilhelmstr. 62  
63741 Aschaffenburg  
**Tel.:** 06021-9201790  
**Fax.:** 06021-9201799  
**Mail:** sekretariat@schoenberg-ms.de  
**Home:** [www.schoenberg-mittelschule.de](http://www.schoenberg-mittelschule.de)  
**Schulleitung:** Christian Raupach

## Skript zur Vorbereitung auf den qualifizierenden Abschluss der Mittelschule 2024



**Fach:** katholische Religionslehre  
**Verantwortliche Lehrkraft:** Philipp Schell, David Fuchs

## Inhaltsverzeichnis

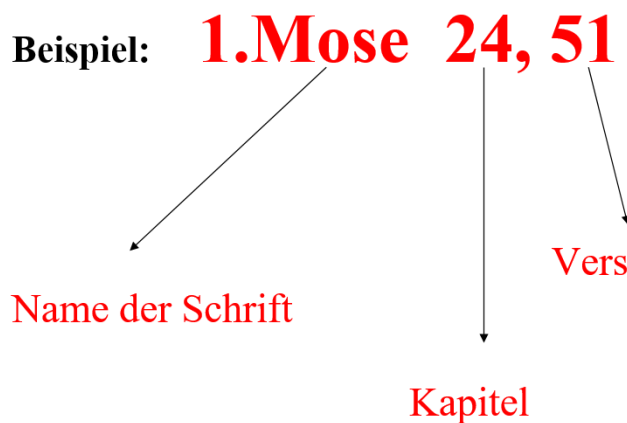
<b>1. Basiskompetenz: „Nachschlagen“ in der Bibel</b> .....	3
<b>2. An Grenzen stoßen – Gott begleitet uns über Leid und Tod hinaus</b> .....	5
2.1 An Grenzen stoßen .....	5
2.2 Was ist zu tun, wenn ein Angehöriger stirbt? .....	5
2.3 Was verraten uns Todesanzeigen? .....	6
2.4 Was tut Trauernden gut? .....	7
2.5 Die Phasen des Sterbens .....	8
2.6 Nahtoderfahrungen .....	9
<b>3. Verantwortung übernehmen – Kirche in der einen Welt</b> .....	10
3.1 Wofür ist die Kirche da? .....	10
3.2 Struktur der katholischen Kirche .....	11
3.3 Kirchliche Hilfsorganisationen .....	12
3.3.1 Die Bahnhofsmision – Hilfe in der Notlage .....	12
3.3.2 Kolping – eine Chance für Jugendliche .....	13
3.3.3 Die Sozialstation – das Krankenhaus auf Rädern .....	13
3.3.4 Eine-Welt-Läden .....	14
<b>4. Menschenrechte: „Die Würde des Menschen ist unantastbar“</b> .....	15
4.1 Was sind Menschenrechte? .....	16
4.2 Die Geschichte der Menschenrechte .....	17
4.3 Die Verletzung der Menschenrechte .....	18
4.4 Die Todesstrafe .....	20
4.5 Schwangerschaft .....	22
4.6 Wie steht die Katholische Kirche zu einem Schwangerschaftsabbruch? .....	24
4.7 Selbsttötung – ein enttäuschter Hilferuf? .....	25
4.8 Euthanasie – Menschenwürdig sterben? .....	26
4.9 Stellungnahme der Katholischen Kirche zur Sterbehilfe .....	28
4.10 Zusammenfassung Menschenrechte .....	29

**Lerntipp:** Weiterführende Informationen, Videos, etc. zu vielen Themen findest du hinter den QR-Codes auf den entsprechenden Seiten des Skripts.

## 1. Basiskompetenz: „Nachschlagen“ in der Bibel

Die Bibel besteht aus zwei großen Teilen: Dem **Alten Testament (AT)** und dem **Neuen Testament (NT)**. Das AT erzählt von Erfahrungen mit Gott, das NT berichtet vom Leben und Wirken Jesu.

Eine andere Bezeichnung für die Bibel, welche von Martin Luther ins Deutsche übersetzt wurde, ist „das Buch der Bücher“.



1. Suche im Inhaltsverzeichnis nach dem **Namen der Schrift (1.Mose)**
2. Suche die **erste Zahl** → diese Zahl ist das Kapitel. Die Zahlen sind **groß und dick gedruckt (Kapitel 24)**
3. Suche nach der **zweiten Zahl**, die hinter dem Komma steht → diese Zahl ist der Vers. Die Zahlen sind **sehr klein gedruckt** und sind auch **zwischen den Zeilen** zu finden (**Vers 51**)



Zusammen sieht das so aus: Lukas 2, 15

## Abkürzungen der 70 Bücher der Bibel - Alphabetisch

Altes Testament - <b>AT</b>					Neues Testament - <b>NT</b>				
39 bzw. 43 (incl. 5 Psalmen) Bücher					27 Bücher				
Am	Amos	Joel	Joel	Nah	Nahum	Apg	Apostelgesch.	Lk	Lukas
1.Chr	1. Chronik	Jona	Jona	Neh	Nehemia	Eph	Epheser	Mk	Markus
2.Chr	2. Chronik	Jos	Josua	Obd	Obadja	Gal	Galater	Mt	Matthäus
Dan	Daniel	Klagl	Klagelieder	Pred	Prediger	Hebr	Hebräer	Offb	Offenbarung
Esra	Esra	1.Kön	1. Könige	Ps	Psalm (5x)	Jak	Jakobus	1.Petr	1. Petrus
Est	Ester	2.Kön	2. Könige	Ri	Richter	Joh	Johannes	2.Petr	2. Petrus
Hab	Habakuk	Mal	Maleachi	Rut	Rut	1.Joh	1. Johannes	Phil	Philipper
Hag	Haggai	Mi	Micha	Sach	Sacharja	2.Joh	2. Johannes	Phlm	Philemon
Hes	Hesekiel	1.Mo	1. Mose, Gen	1.Sam	1. Samuel	3.Joh	3. Johannes	Röm	Römer
Hiob	Hiob	2.Mo	2. Mose, Ex	2.Sam	2. Samuel	Jud	Judas	1.Thess	1. Thessalonicher
Hld	Hoheslied	3.Mo	3. Mose, Lev	Spr	Sprüche	Kol	Kolosser	2.Thess	2. Thessalonicher
Hos	Hosea	4.Mo	4. Mose, Num	Zef	Zefanja	1.Kor	1. Korinther	1.Tim	1. Timotheus
Jer	Jeremia	5.Mo	5. Mose, Dt			2.Kor	2. Korinther	2.Tim	2. Timotheus
Jes	Jesaja							Tit	Titus

### Teste dich selbst:

**Schlage folgende Bibelstellen nach und beantworte die Fragen.**

Was war Abel von Beruf?

Gen 4, 2

Welchen Beruf hatte Marias Ehemann Josef?

Mt 13, 55

Welcher der Jünger Jesus war „Kassenverwalter“?

Joh 13, 29

*Lösungen: Schafhirt / Zimmermann / Judas*

**Welches Buch befindet sich zwischen...**

a) ... dem Brief an die Galater und dem Brief an die Philipper?

b) ... dem Buch Esra und dem Buch Ester?

c) ... dem Evangelium nach Markus und dem Evangelium nach Johannes?

*Lösungen: der Brief an die Epheser / das Buch Nehemia / das Evangelium nach Lukas*



## 2. An Grenzen stoßen – Gott begleitet uns über Leid und Tod hinaus

(vgl. Schulbuch S.79-104)

### 2.1 An Grenzen stoßen

Jeder Mensch stößt immer wieder an **Grenzen**, z.B.

- im Sport
- in der Schule
- zu Hause
- bei der Bewerbung
- in Freundschaften

### **An Grenzen stoßen – am konkreten Beispiel „Arbeitslosigkeit“**

Die Situation der Arbeitslosigkeit ist für viele Menschen eine schwere Erfahrung, weil man sich nutzlos und ohne Perspektive fühlt.

Folgen der Arbeitslosigkeit:

- Selbstzweifel
- Unzufriedenheit
- Gefühl der Wertlosigkeit
- Einsamkeit
- finanzielle Probleme

→ Was einem Menschen in so einer Situation **Hoffnung** machen kann ist, sich z.B. für die Gemeinschaft zu engagieren, um so Wertschätzung und Anerkennung zu erhalten.

### 2.2 Was ist zu tun, wenn ein Angehöriger stirbt?

- Arzt verständigen

- Benachrichtigung Bestattungsinstitut

→ Bestatter hilft Angehörigen bei organisatorischen Dingen und bespricht die Einzelheiten der Beerdigung

- Todesfall beim Standesamt melden: Totenschein, Personalausweis, Geburtsurkunde, Heiratsurkunde/Scheidungsurteil, ... werden benötigt

- Bestattungsform (z.B. Erdbestattung, Urne, Seebestattung, ...), Ort und Zeit der Beisetzung

- Bekanntgabe des Todesfalles (Angehörige und Freunde benachrichtigen, Todesanzeige in der Zeitung)

- Anfallende Kosten: Bestattungsinstitut, Bestattungskosten bei der Gemeinde, Grabnutzungsgebühren, Grabstein

## 2.3 Was verraten uns Todesanzeigen?

### Über das Sterben


- Plötzlich und unerwartet
- Nach langem, schweren Leiden
- Tragischer Verkehrsunfall
- Vermutlich Drogentod
- Tragischer Unfall
- ... entschlief ...
- ... aus unserer Mitte gerissen ...
- Nach geduldig ertragenem Leiden ...

### Über die Tote/den Toten

- ... liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma, Tante, 83 Jahre alt
- ... liebe Frau, Mutter, Tochter ..., 43 Jahre alt
- Sonnenschein, 4 Jahre alt, behindert
- ... innigst geliebter Sohn, großer Bruder ..., 22 Jahre
- „Cheeta“ (Spitznamen), 30 Jahre
- ... lieber Vater, Schwiegervater ..., 86 Jahre,
- ... meine geliebte Frau und herzengute Mutter in den schönsten Stunden ihres Lebens, 55 Jahre
- ... lieben Bruder ..., 79 Jahre

### Über die Lebenden

- In Liebe und Dankbarkeit
- Wir beugen uns in Demut ...
- In Liebe ...
- Die Angehörigen
- In stiller Trauer
- „Servus Leo“
- ... in Liebe ...
- In christlicher Trauer ...



Plötzlich und unerwartet wurde meine liebe Mutter, Schwiegermutter, unsere Oma und Tante

**Margarete Ellinger**  
 \* 10. 10. 1916 † 11. 5. 1999

in die Ewigkeit abberufen.

Unterdürnbach,  
Wüstenzell

In Liebe und Dankbarkeit  
nehmen wir Abschied:  
Hans und Renate Ellinger mit  
Kindern Martin, Achim und Maria  
und alle Anverwandten

Die Beerdigung findet am Montag, dem 17. Mai, um 10.30 Uhr im Friedhof in Unterdürnbach statt. Für bereits erwiesene und noch zuzugedachte Anteilnahme herzlichen Dank.

### Symbole und Worte, die dem Tod einen Sinn geben

- Kreuz – ... in die Ewigkeit abberufen.
- Betende Hände
- Gott, der Herr, hat vier Jahre Sonnenschein und Freude geschenkt ... wieder zurückgeholt
- Eine Rose ist zerbrochen! Es wird schwer sein, zu lernen und zu begreifen, dass du nicht mehr da bist.
- Zeichnung, Text von St. Exupéry, ... legen ihre großen Seelen in die liebevollen Hände unseres himmlischen Vaters zurück. Sie sind uns nur vorausgegangen.
- In Gottes Frieden entschlief ...
- Umgeknickte Rose – „Der schwarze Vogel kam zu früh!“
- Kreuz mit Efeu
- ... hat Gott seinen Diener ... zu sich gerufen.

## 2.4 Was tut Trauernden gut?

Trauer trennt die Menschen. Wer den Mut und die Kraft dazu aufbringt, kann Angehörigen und Freunden in dieser Zeit eine wichtige Stütze sein. Trauernde fühlen, dass sie eine Last sind. Da sie niemandem zur Last fallen wollen, ziehen sie sich oft zurück. Das bedeutet aber in der Regel nicht, dass sie gar keine Menschen sehen wollen.

Folgende Ratschläge können dir vielleicht helfen.

- Geh zur Beerdigung! Deine Anwesenheit gibt den Trauernden das Gefühl, nicht alleine zu sein. Sie ist ein Zeichen menschlicher Gemeinschaft.
  - Gib Trauernden zu verstehen, dass du Anteil nimmst an ihrem Schmerz. Schreibe ein paar persönliche Zeilen. Schreiben ist manchmal besser als telefonieren: Ein Brief, auch ein kurzer, ist persönlicher und unaufdringlicher als ein Anruf. Deine Zeilen können von Trauernden immer wieder gelesen werden. Sie sind ein sichtbares, mit Händen greifbares Zeichen deines Mitgefühls.
  - Biete an, alltägliche Dinge zu erledigen, z. B. Anrufe tätigen, Einkaufen, Kochen, Kinder betreuen, Bügeln etc.
  - Rede dir nicht ein, Trauer sei etwas Privates, bei dem du nur stören würdest. Manche Trauernde können und wollen wirklich nicht sprechen. Viele haben jedoch das Bedürfnis nach menschlicher Zuwendung und Gesprächen.
  - Lass die Verbindung nicht abreißen. Trauernde sind oft wie gelähmt und nicht in der Lage, von sich aus Kontakt aufzunehmen. Schreibe, rufe an, melde dich in regelmäßigen Abständen.
  - Halte dein Angebot eines Gesprächs oder eines Besuchs aufrecht, auch wenn es zunächst nicht wahrgenommen wird. Trauernde kommen vielleicht noch darauf zurück.
  - Biete gemeinsame Gänge zum Friedhof an, auch wenn schon einige Zeit vergangen ist.
  - Spreche über die Toten, wenn es sich Trauernde nicht ausdrücklich verbitten.
- Du reißt in der Regel keine Wunde auf, wenn du die gestorbene Person erwähnst. Du hilfst eher, sie zu schließen. Die meisten Trauernden wollen sprechen. Sie finden es eher schmerzlich und verwunderlich, wenn ihr geliebter Mensch nicht mehr erwähnt wird. Spreche über gemeinsame Erlebnisse. Das ist eines der schönsten Geschenke, das du Trauernden machen kannst.
- Schenke Trauernden Zeit, öffne ihnen dein Herz und höre ihnen zu: Viele haben das Bedürfnis, immer wieder über die geliebte Person und die Umstände ihres Todes zu sprechen.
  - Weiche Trauernden nicht aus, wenn du nicht weißt, was du sagen sollst. Eine Berührung, ein stummer Händedruck, eine Umarmung sagen oft mehr als Worte.
  - Habe keine Angst davor, zu weinen, wenn dir danach ist. Deine Tränen können für Trauernde als Zeichen deiner Anteilnahme sogar ein großer Trost sein.
  - Verbanne Trauernde nicht aus deinem Leben. Spreche Einladungen aus, zum Beispiel für Tage wie Weihnachten, an denen es für Menschen, die eine geliebte Person verloren haben, besonders schwer ist, allein zu sein.
  - Gebe Trauernden zu verstehen, dass sie dir keine Last sind, dass sie in deiner Gegenwart ihren Schmerz nicht verstecken müssen. Lasse sie wissen, dass du sie so akzeptierst, wie sie sind.
  - Lass Trauernde deine Nähe spüren! Lass sie nicht allein! Wenn du Menschen in Trauer deine Hilfe anbietest, wird nicht alles wieder gut. Aber es wird vieles besser.

## 2.5 Die Phasen des Sterbens

Man kann, nach einer amerikanischen Ärztin zufolge, fünf verschiedene Phasen des Sterbens unterscheiden:

### Die erste Phase: Nicht-wahrhaben-wollen und Isolierung

- Fast alle Patienten versuchen, die Krankheit vor sich selbst zu leugnen.
- „*Ich bin doch nicht krank, das ist doch gar nicht möglich!*“

### Die zweite Phase: Zorn

- Familie und Freunde haben es in dieser Phase sehr schwer mit dem Kranken, denn er ist auf alles und auf jeden zornig, häufig auch ohne Grund.
- „*Warum gerade ich?! Das ist so unfair!*“

### Die dritte Phase: Verhandeln

- Oft will der Sterbende mit Gott verhandeln. Der Hauptwunsch ist fast immer ein längeres Leben oder weniger Schmerzen.
- „*Bitte, ich möchte wenigstens noch ein Jahr länger leben!*“

### Die vierte Phase: Depression

- Weil der Kranke spürt, dass er alle und alles verliert, was er geliebt hat, gerät er in Mutlosigkeit, Depression und Angst.
- „*Mir kann ja eh keiner mehr helfen!*“

### Die fünfte Phase: Zustimmung

- Der Schmerz scheint vergangen, der Kampf ist vorbei.
- „*In Gottes Namen gebe ich mich meinem Schicksal hin. Ich bin bereit.*“





## Nahtoderfahrungen

### 2.6 Nahtoderfahrungen

Viele Menschen waren klinisch tot und wurden von Ärzten mit Hilfe der Errungenschaften moderner Apparatemedizin wieder ins Leben zurückgeholt.

Raymond A. Moody, ein amerikanischer Mediziner, hat als einer der Ersten Berichte von Nah-Tod-Erfahrungen gesammelt und dokumentiert. Bei seiner Untersuchung kam Moody zu erstaunlichen Einsichten: Die Erzählungen der Patienten waren sich in wesentlichen Punkten oft sehr, sehr ähnlich:

- das Gefühl, seinen Leib zu verlassen und von außen zu betrachten,
- die Erfahrung eines langen, dunklen Tunnels, durch den der Sterbende hindurchgeht,
- die Begegnung mit Freunden und Bekannten, die früher schon verstorben sind.
- Die Patienten beschreiben den Vorgang des Sterbens als sehr angenehm.
- Gefühle wie Frieden und Geborgenheit stehen im Vordergrund.
- Ein „Lichtwesen“ sei vielen Sterbenden begegnet und habe sie zur Rückschau auf ihr Leben aufgefordert.
- Viele Menschen, die im klinisch toten Zustand solche Erlebnisse hatten, haben danach ihre Einstellung zum Leben geändert.
- Sie haben keine Angst mehr vor dem Tod.
- Sie legen ihr negatives Denken ab.  
Sie nehmen Schicksalsschläge und Leid als Aufforderung und Gelegenheit, seelisch zu wachsen.
- Sie fühlen sich für ihr Leben vollkommen selbstverantwortlich und haben ein besonderes feines Empfinden für die Folgen ihres Handelns.
- Sie erkennen als Sinn des Lebens, lieben zu lernen.
- Sie haben ein Gefühl für die Kostbarkeit jeden Augenblicks entwickelt.

## 3. Verantwortung übernehmen – Kirche in der einen Welt

### 3.1 Wofür ist die Kirche da?

#### Die Kirche – Gemeinschaft der Gläubigen

Die Kirche besteht aus vielen Millionen Menschen in fast allen Ländern der Welt. Sie hat eine lange Vergangenheit und es ist gar nicht so leicht sie zu erkennen: Wie sie heute ist, was sie tut und leistet und welche Wege sie gegangen ist und heute geht. Die Kirche besteht aus Menschen, die trotz aller ihrer Fehler und Schwächen von Gott berufen sind. Man nennt sie deshalb auch **Volk Gottes**. Das Volk Gottes ist eine Gemeinschaft der an Christus Glaubenden, die den Glauben miteinander teilen und sich im Glauben gegenseitig tragen und stützen.



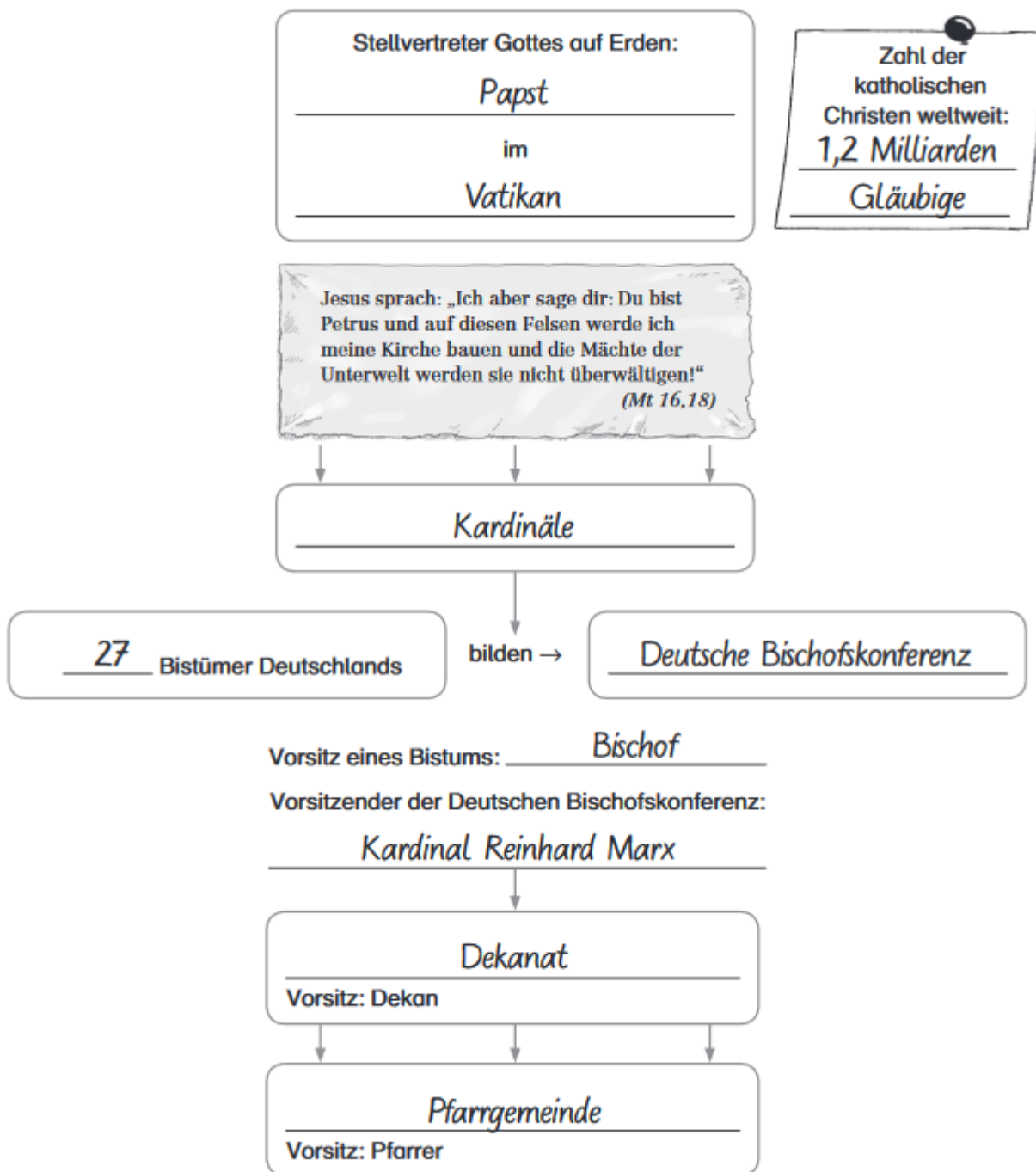
Ein weiteres Bild für die Kirche als Volk Gottes ist der Leib Christi. Schon Paulus sagte, die Gemeinde ist ein Leib mit unterschiedlichen Gliedern (Teilen), jedes Teil braucht das andere, um zusammen etwas schaffen zu können. Jesus ist dabei das Haupt des Leibes. Wir sind dadurch auch zum

Handeln in der Welt aufgerufen, z.B. um Schwächere zu unterstützen.

Das Volk Gottes/die Kirche ist auch wie ein Schiff. Gemeinsam ist die Gemeinde unterwegs im Meer der Zeit. Auch in stürmischen Zeiten wird die Besatzung sicher ans Ufer, den Hafen Gottes gebracht.



### 3.2 Struktur der katholischen Kirche



### 3.3 Kirchliche Hilfsorganisationen

#### ...in Deutschland



**Kolping**

#### ...und der Welt



→ Die Kirche handelt wie der barmherzige Samariter in Lukas 10,25-37. Denn Jesus sagte: „Dann geh und handle du genauso!“

#### 3.3.1 Die Bahnhofsmission – Hilfe in der Notlage

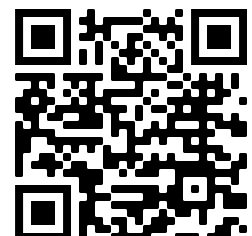
##### **Die Bahnhofsmission bietet:**

- Übernachtungsmöglichkeit
- Verpflegung
- 24-Stunden-Dienst
- Hilfe in Notsituationen
- Hilfe bei Suchtproblemen
- Hilfe bei Geldproblemen
- Vermittlung Kontakte (Arbeits- und Sozialamt)
- Hilfe und Auskunft am Bahnhof

Träger der Bahnhofsmission ist die Kirche. Es gibt sie seit 125 Jahren.

##### **Bahnhofsmissionen in der Nähe:**

- Würzburg
- Schweinfurt
- Aschaffenburg





### 3.3.2 Kolping – eine Chance für Jugendliche

#### „Spielregeln“ des Arbeitslebens

- Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit
- Leistungsbereitschaft
- Teamfähigkeit
- einen Arbeitstag von acht Stunden aushalten

#### Situation der Jugendlichen

- schlechte Zeugnisnoten
- mangelnde Motivation
- finden keine Ausbildung
- Kündigungen in der Ausbildung



⇒ viele Jugendliche bringen oft nicht die Voraussetzungen für die „Spielregeln“ des Arbeitslebens mit!



→ gibt diesen Jugendlichen eine Chance

→ führt einjährige Lehrgänge zur Berufsfindung durch

→ Jugendliche lernen vielfältige Berufsfelder kennen, z.B. „Bau“, „Hauswirtschaft“, „Holz“, „soziale Dienste“, ...

### 3.3.3 Die Sozialstation – das Krankenhaus auf Rädern

Mit Sozialstationen hilft unter anderem die Kirche (z.B. Caritas) pflegebedürftigen Menschen.

Zum Team der Sozialstation gehören: Krankenschwestern- und pfleger, Altenpfleger(-innen), hauswirtschaftliche Kräfte, freiwillige Helfer, ...

Gründe für das Engagement bei der Sozialstation: Vorbild Jesu, Freiwilliges Soziales Jahr, Liebe zum Beruf.

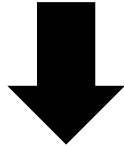
#### Wie hilft die Sozialstation den Menschen?

• <u>Blutzucker(spiegel) messen</u>	• <u>Einkaufen</u>
• <u>Insulin spritzen</u>	• <u>Essen zubereiten</u>
• <u>Medikamente geben</u>	• <u>Wäsche waschen</u>
• <u>waschen, eincremen</u>	• <u>Zuspruch leisten</u>
• <u>ankleiden</u>	• <u>Zuhören/da sein</u>
• <u>Abwasch in der Küche</u>	• <u>Sterbende und ihre</u>
• <u>Wohnung reinigen</u>	<u>Angehörigen begleiten</u>

### 3.3.4 Eine-Welt-Läden

**Problem:** Viele Produkte, die wir hier günstig kaufen, kommen aus Ländern der „Dritten Welt“, z.B. Kakao, Bananen, Kleidung, ...

→ Wir leben also auf Kosten der Menschen aus den Entwicklungsländern.



#### **Lösungsmöglichkeit:**

##### „Fairer Handel“:

- bessere Bezahlung von Erzeugern, Produzenten, Arbeitern, ...
- mehr Sicherheit für Bauern durch langfristige Verträge
- „Entwicklungsaufschlag“ für Brunnenbau, Bildung, ...
- Beratung der Verkäufer vor Ort

→ Eine-Welt-Läden versuchen, ihre Produkte fair zu handeln.

Dort kann man folgende Produkte kaufen:

- Klassische Produkte des Südens (Kaffee, Tee, Rohrzucker, Nüsse, ...)
- Kunsthandwerk (Schmuck, Spielsachen, Kleidung, ...)

##### Ziele der Eine-Welt-Läden:

- Hersteller und Bauern fair bezahlen
- Vorbild für die Wirtschaft sein
- Informations- und Bildungsarbeit leisten
- Völkerverständigung



## **4. Menschenrechte: „Die Würde des Menschen ist unantastbar“**

(vgl. Schulbuch S.10-26)

Am 10. Dezember 1948 wurde die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte von der Generalversammlung der Vereinten Nationen genehmigt und verkündet:

Artikel 1: Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geiste der Brüderlichkeit begegnen.

Artikel 2: Jeder Mensch hat Anspruch auf die in dieser Erklärung verkündeten Rechte und Freiheiten ohne irgendeine Unterscheidung, wie etwa nach Rasse, Farbe, Geschlecht, Sprache, Religion, politischer oder sonstiger Überzeugung, nationaler oder sozialer Herkunft, nach Eigentum, Geburt oder sonstigen Umständen ...

Artikel 3: Jeder Mensch hat das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person.

Artikel 4: Niemand darf in Sklaverei oder Leibeigenschaft gehalten werden ...

Artikel 5: Niemand darf der Folter oder grausamer, unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe unterworfen werden.

Artikel 7: Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich ...

Artikel 9: Niemand darf willkürlich festgenommen, in Haft gehalten oder des Landes verwiesen werden.

Artikel 11: (1) Jeder Mensch ... ist so lange als unschuldig anzusehen, bis seine Schuld in einem öffentlichen Verfahren ... nachgewiesen ist.

Artikel 12: Niemand darf willkürlichen Eingriffen in sein Privatleben ... ausgesetzt werden.

Artikel 13: (1) Jeder Mensch hat das Recht auf Freizügigkeit und freie Wahl seines Wohnsitzes.

Artikel 14: (1) Jeder Mensch hat das Recht, in anderen Ländern vor Verfolgungen Asyl zu suchen und zu genießen.

Artikel 15: (1) Jeder Mensch hat Anspruch auf eine Staatsangehörigkeit.

Artikel 16: (1) Heiratsfähige Männer und Frauen haben ohne Beschränkung durch Rasse, Staatsbürgerschaft oder Religion das Recht, eine Ehe zu schließen und eine Familie zu gründen. Sie haben bei der Eheschließung, während der Ehe und bei deren Auflösung gleiche Rechte.

(2) Die Ehe darf nur auf Grund der freien und vollen Willenseinigung der zukünftigen Ehegatten geschlossen werden.

(3) Die Familie ist die natürliche und grundlegende Einheit der Gesellschaft und hat Anspruch auf Schutz durch Gesellschaft und Staat.

Artikel 17: (1) Jeder Mensch hat allein oder in Gemeinschaft mit anderen Recht auf Eigentum ...

Artikel 18: Jeder Mensch hat Anspruch auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit ...

Artikel 19: Jeder Mensch hat das Recht auf freie Meinungsäußerung ...

Artikel 20: (1) Jeder Mensch hat das Recht auf Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit zu friedlichen Zwecken ...

Artikel 21: Jeder Mensch hat das Recht, an der Leitung der öffentlichen Angelegenheiten ... teilzunehmen.

Artikel 22: Jeder Mensch hat als Mitglied der Gesellschaft Recht auf soziale Sicherheit ...

Artikel 23: (1) Jeder Mensch hat das Recht auf Arbeit, auf freie Berufswahl ..., auf Schutz gegen Arbeitslosigkeit.

Artikel 24: Jeder Mensch hat Anspruch auf Erholung und Freizeit ...

Artikel 25: (1) Jeder Mensch hat Anspruch auf eine Lebenshaltung, die seine und seiner Familie Gesundheit und Wohlbefinden ... gewährleistet ...

(2) Mutter und Kind haben Anspruch auf besondere Hilfe und Unterstützung. Alle Kinder, eheliche und uneheliche, genießen den gleichen sozialen Schutz.

Artikel 26: (1) Jeder Mensch hat das Recht auf Bildung ...  
(2) Die Ausbildung soll die volle Entfaltung der menschlichen Persönlichkeit und die Stärkung der Achtung der Menschenrechte und Grundfreiheiten zum Ziele haben ...

Artikel 28: Jeder Mensch hat Anspruch auf eine soziale und internationale Ordnung, in welcher die ... Rechte und Freiheiten voll verwirklicht werden können.

Artikel 29: (1) Jeder Mensch hat Pflichten gegenüber der Gemeinschaft ...

(2) Jeder Mensch ist ... nur den Beschränkungen unterworfen, die das Gesetz ausschließlich zu dem Zwecke vorsieht, um die Anerkennung und Achtung der Rechte und Freiheiten der anderen zu gewährleisten ...

Artikel 30: Keine Bestimmung der vorliegenden Erklärung darf so ausgelegt werden, dass sich daraus für einen Staat, eine Gruppe oder eine Person irgendein Recht ergibt, eine Tätigkeit auszuüben ..., welche auf die Vernichtung der in dieser Erklärung angeführten Rechte und Freiheiten abzielt.

## 4.1 Was sind Menschenrechte?

Der Mensch ist ein Geschöpf Gottes. Er ist berufen zur Gemeinschaft mit Gott.

→ Alle Menschen haben deshalb die gleiche Würde!

In der Allgemeinen Erklärung der Vereinten Nationen ist festgeschrieben:

- Die Würde des Menschen
- Das Recht auf Eigentum
- Recht auf Leben und Sicherheit
- Das Recht auf Meinungsfreiheit
- Die Freiheit der Person
- Das Recht auf Bildung
- Die Gleichheit vor dem Gesetz
- ...

**Die Gesellschaft muss es gewährleisten, dass jeder Mensch diese Rechte auch bekommt!**





## 4.2 Die Geschichte der Menschenrechte



Menschenrechte sind Rechte, die jedem Menschen unabhängig von seinem Aussehen, seiner Sprache, seinem Geschlecht, seiner Stellung, seiner Religion, seiner Kultur bereits dadurch zustehen, dass er als Mensch geboren ist. Sie werden ihm nicht von jemandem für eine bestimmte Zeit verliehen und sie können ihm auch nicht aberkannt werden. Menschenrechte werden auch Grundrechte genannt.

Die Idee der Menschenrechte hängt eng zusammen mit der Vorstellung vom Wert des menschlichen Lebens. Dafür gibt es in allen Kulturen und Religionen Anknüpfungspunkte. Allerdings mussten die Menschenrechte erst einmal „entdeckt“ und in einer langen und schmerzvollen Geschichte erkämpft, festgehalten und vereinbart werden. Die Formulierung der Menschenrechte ist auch heute noch nicht abgeschlossen.

Die **Habeas-Corpus-Akte** aus dem Jahr 1679 verbietet Verhaftungen ohne schriftlichen Haftbefehl, fordert die Vorführung vor einem Richter innerhalb kurzer Zeit und verbietet wiederholte Verhaftung wegen des selben Delikts.

Im Jahr 1689 folgte die **Bill of Rights**, die unter anderem das Recht, Eingaben an das Parlament zu formulieren, ohne dafür bestraft zu werden, und das Wahlrecht festschreibt – freilich nur für einen kleinen Kreis der männlichen Bevölkerung.

Die **Amerikanische Unabhängigkeitserklärung** vom 4. Juli 1776 spricht von „unveräußerlichen Rechten“ aller Menschen.

Die Französische Nationalversammlung verabschiedete am 26. August 1789 den revolutionären Entwurf **Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte**.

Auch die niemals in Kraft getretene deutsche Paulskirchenverfassung des Jahres 1848 hatte einen **Grundrechtsteil**.

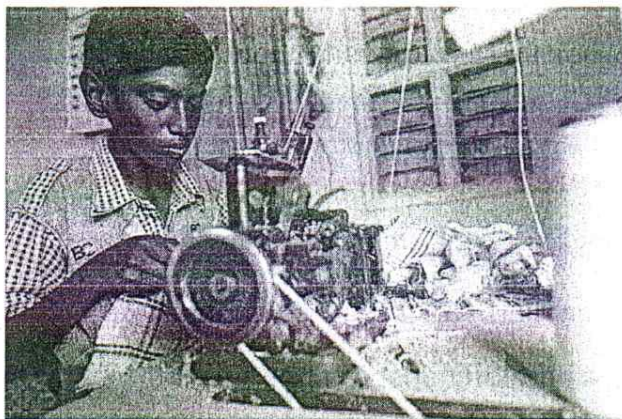
Die wichtigste Grundlage der Menschenrechte in neuerer Zeit ist die **Allgemeine Erklärung der Menschenrechte durch die Vereinten Nationen vom 10. Dezember 1948**.



### 4.3 Die Verletzung der Menschenrechte

Weltweit haben Kinder und Jugendliche unter schlimmen Verletzungen ihrer Rechte zu leiden:

- 250 Mio. Kinder unter 15 Jahren sind zu Kinderarbeit gezwungen
- 100 bis 200 Mio. versuchen sich als Straßenkinder durchzuschlagen
- 80 Mio. Mädchen und 40 Mio. Jungen erhalten keine Schulbildung
- Millionen Jungen und Mädchen werden an ihren Geschlechtsorganen verstümmelt
- Millionen Kinder werden sexuell ausgebeutet und missbraucht
- alle 90 Minuten wird ein Kind durch eine Landmine verstümmelt
- Kinder sind Opfer von Kriegen
- Jungen und Mädchen müssen als Kindersoldaten töten
- viele Kinder leben in Armut, leiden unter Gewalt, werden vernachlässigt



Trotz der **Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte** werden diese in vielen Staaten der Erde nicht eingehalten.

Beispiele für die Menschenrechtsverletzung:

- Folter
- Hungernde Kinder im Krieg
- Verhaftung von Menschen, die nur ihre Meinung sagen
- ...

Nach Angaben der **US-Menschenrechtsstiftung „Freedom House“** verletzen unter anderen diese Staaten die Menschenrechte:

- China
- Somalia
- Sudan
- ...

➔ In 177 Ländern werden Gefangene gefoltert!

Viele Organisationen, wie beispielsweise **Amnesty International** setzen sich für die Einhaltung der Menschenrechte ein!

## 4.4 Die Todesstrafe

### Befürworter der Todesstrafe behaupten:

- Menschen werden davon abgehalten, andere zu töten, weil die drohende Todesstrafe sie abschreckt.
- Die Täter sollen selbst erleiden, was sie anderen angetan haben.
- Schwerverbrecher werden so abgehalten, neue Taten zu begehen.
- Familienangehörige der Opfer erwarten als ausgleichende Gerechtigkeit das Leben des Täters.
- Mörder verwirken ihr Recht auf Leben.

### Gegen die Todesstrafe spricht:

- Die Todesstrafe hat keine abschreckende Wirkung: Im Verhältnis zu Ländern ohne Todesstrafe werden in den Vereinigten Staaten von Amerika doppelt so viele Gewaltverbrechen verübt.
- Justizirrtümer können nicht korrigiert werden. Schon oft wurden und werden Unschuldige zum Tode verurteilt. Diese Fehlurteile können nicht wiedergutmacht werden.
- Auch Gewaltverbrecher müssen die Möglichkeit haben, ihr Leben zu ändern.
- Ein Staat, der die Menschenrechte anerkennt, muss das Leben aller Bürger schützen, auch das von Straffälligen. „Du sollst nicht töten“ gilt auch für den Staat.
- Die Todesstrafe kann leicht missbraucht werden, um unbequeme Gegner loszuwerden (z. B. Nationalsozialismus).

In Deutschland wurde die Todesstrafe 1949 abgeschafft. Im Grundgesetz, Artikel 102, heißt es: „Die Todesstrafe ist abgeschafft.“ In den USA schaffte man die Todesstrafe 1972 ab, 38 Bundesstaaten führten sie aber im Jahre 1976 wieder ein. Heute ist die Todesstrafe in den meisten Ländern der Welt abgeschafft, in vielen Staaten, z. B. in China, wird sie aber noch häufig praktiziert.

### DIE 5 LÄNDER MIT DEN MEISTEN HINRICHTUNGEN 2020



Iran, Ägypten, Irak und Saudi-Arabien stehen für 88 Prozent der weltweit registrierten Hinrichtungen.

## Zahlen und Fakten zur Todesstrafe im Jahr 2020:



Mindestens **18 Länder** haben 2020 Todesurteile vollstreckt. Dabei waren die Länder **Iran, Ägypten, Irak, Saudi-Arabien** für insgesamt **88%** aller Hinrichtungen verantwortlich. Allerdings gibt es laut der Menschenrechtsorganisation „Amnesty International“ **keine Zahlen** zu den Hinrichtungen in **China**, denn die chinesische Regierung hält Angaben zur Todesstrafe unter Verschluss und behandelt diese als **Staatsgeheimnis**.

Darüber hinaus **kritisierte „Amnesty International“** in ihrem Bericht über die Todesstrafe 2020 besonders die Hinrichtungen in **Ägypten**. Diese haben sich während der Corona-Pandemie erhöht. Gründe dafür sind pandemiebedingte Erschwernisse, sich mit seinen Anwälten zu treffen oder Gnadengesuche einzureichen. In Ägypten gab es 2020 dreimal so viele Hinrichtungen wie im Vergleich zu 2019. Außerdem kritisierte „Amnesty International“ die unfairen Prozesse sowie die erzwungenen Geständnisse (z.B. durch Menschenrechtsverletzungen wie Folter)

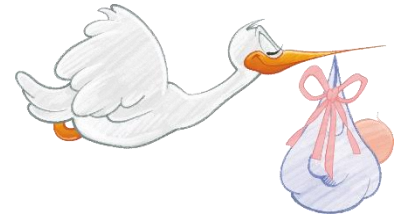
2020 wurden nicht nur für Straftaten im Zusammenhang mit vorsätzlicher Tötung, sondern auch für **Drogendelikte, Korruption, Blasphemie** (=Gotteslästerung) weltweit Todesurteile verhängt.

Trotzdem gingen 2020 weltweit die **Zahl** der Hinrichtungen **zurück**. **Gründe** dafür sind:

- Staaten vollstrecken die verhängten Todesurteile nicht
- pandemiebedingte Aussetzungen
- es wurden insgesamt weniger Todesurteile verhängt
- Abschaffung der Todesstrafe in einigen Ländern



## 4.5 Schwangerschaft



### Was können junge Frauen tun, wenn sie schwanger sind?

- Gespräch mit Freunden
- Gespräch mit der Mutter/ mit den Eltern
- Gespräch mit einem Arzt
- Gespräch mit einer Schwangerschaftsberaterin
- Eigenes Nachdenken, ob man das Kind behalten will
- ...

### Welche Lebensumstände könnten eine Schwangerschaft schwierig machen?

- Streit mit Eltern
- Streit mit dem Partner
- Überforderung
- Schulprobleme
- Keine abgeschlossene Ausbildung
- ...

### Wo finden Frauen/Eltern Hilfe bei einer ungewollten Schwangerschaft?

Beratungsstellen, z.B. ProFamilia, Caritas, Donum Vitae...



## Hilfe – ich bin schwanger!



### Was junge Frauen tun können, wenn sie schwanger sind, ...

- Gespräch mit Freundin
- Gespräch mit Mutter/Eltern
- Gespräch mit Arzt
- Gespräch mit Schwangerschaftsberaterin
- eigenes Nachdenken, ob sie das Kind behalten kann

➤ \_\_\_\_\_

➤ \_\_\_\_\_

### Lebensumstände, die eine Schwangerschaft schwierig machen können:

- Streit mit den Eltern
- Streit mit dem Partner
- finanzielle Not
- Überforderung durch das Kind
- Schulprobleme, Abschluss der Ausbildung
- \_\_\_\_\_

### Hilfen der Beraterin: Sie

- hört zu
- macht keine Vorwürfe
- informiert über finanzielle Unterstützung
- bietet Hilfe im Umgang mit Ämtern an
- stellt Mutter-Kind-Heime vor
- hilft beim Gespräch mit den Eltern
- drängt nicht auf Entscheidung

## 4.6 Wie steht die Katholische Kirche zu einem Schwangerschaftsabbruch?

Menschliches Leben besitzt von Anfang an eine eigene Würde, ein eigenes Recht und einen eigenständigen Anspruch auf Schutz. Das Leben steht bei einer Abtreibung auf dem Spiel!

### Der Mensch entwickelt sich

Die Befruchtung findet durch die Verschmelzung von weiblicher Eizelle und männlicher Samenzelle statt. Jetzt schon sind alle Anlagen vorhanden, die eine Person unverwechselbar machen; wichtige Merkmale, wie die Farbe der Augen und Haare, die ungefähre Schuh- und Körpergröße, sind festgelegt. Es beginnt eine Entwicklung, die erst mit dem Tod endet. Dabei geschieht nichts ohne Vorbereitung, nichts ohne Folgen. Die Geburt ist nur ein Übergang. In den ersten vier Wochen entstehen Millionen von Zellen. Nach einem faszinierenden Plan setzen sie sich zusammen und bilden den menschlichen Organismus. So unglaublich es uns scheint: Wenn der Embryo noch nicht einmal ganze zwei Millimeter groß ist, funktioniert bereits sein Gehirn. Er wird von nun an seine weitere Entwicklung selbst steuern. Und wenn er nach 25 Tagen dreieinhalb Millimeter »groß« ist, dann sind schon alle seine Organe angelegt: Sein Herz, die Haut, das Zentralnervensystem,

die Leber, die Lunge, der Darm und die Geschlechtsorgane.

Auch die Gefühlszustände der Schwangeren teilen sich dem Embryo mit: Angst und Kummer, Freude oder Aufregung zeigen sich im Rhythmus ihres Herzschlags und in den Stoffen ihres Kreislaufs, die vom Blut durch ihren ganzen Körper geschleust werden – auch zu dem kleinen Embryo.

Das Wunder der frühen Entwicklung wird besonders im Wachstum der Hand deutlich. Um den 28. Tag nach der Befruchtung werden die Armknospen sichtbar. Wenige Tage danach sind sie erheblich gewachsen und verbreitern sich an ihrem vorderen Ende zu Handplatten. Bis zum 41. Tag entstehen »Fingerstrahlen«. Die knorpeligen Anlagen von Elle, Speiche und Oberarmknochen sind vollständig da. Die Hände und Arme können bald erste Bewegungen ausführen. Später kommt es vor, dass der Fötus, so wird der Embryo ab dem 3. Monat auch genannt, die Nabelschnur umfasst.

Das ungeborene Kind hat ein Recht auf Leben auch, wenn die Abtreibung nicht rechtlich bestraft wird!

Der Empfang der Sakramente und eine Abtreibung widersprechen sich!

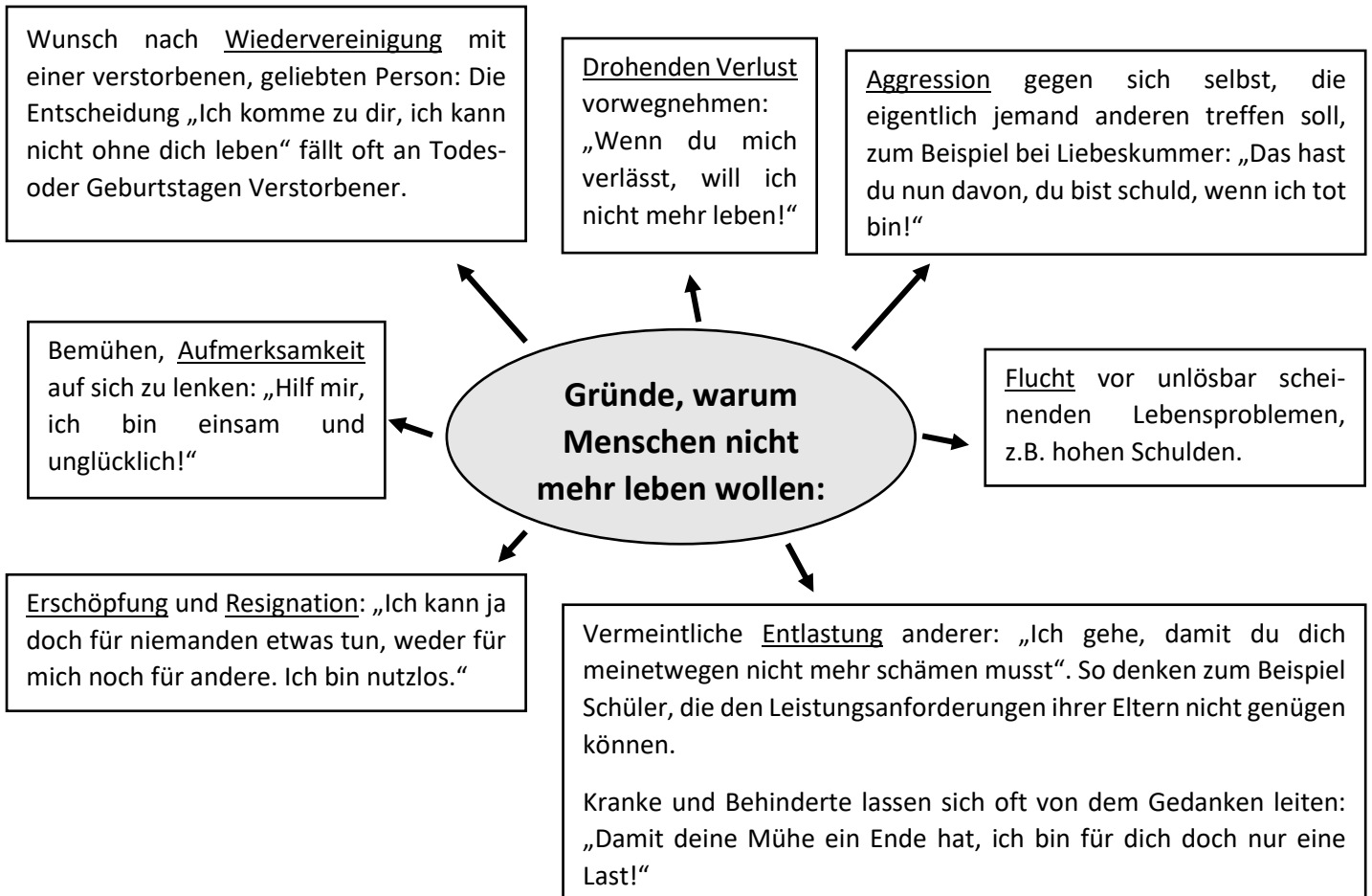
Die Kirche will der Schwangeren und dem ungeborenen Kind helfen!

Katholiken & katholische Krankenhäuser müssen sich an die Lehre der Kirche halten → Sie können keine Abtreibungen vornehmen.

Das Recht auf Leben gilt für alle!



## 4.7 Selbsttötung – ein enttäuschter Hilferuf?



### Dürfen sich Menschen selbst töten?

Rechtlich ist Selbstmord kein Verbrechen. Aber: Gott hat jedem Menschen das Leben geschenkt. Wir müssen dies dankbar annehmen und zu seiner Ehre und zum Heil unsere Seele bewahren.

### Was können wir tun, wenn ein Angehöriger Selbstmordgedanken hat?

- Fast jeder Selbstmörder kündigt seine Absicht an!
- Augen offen halten!
- Zuhören und für diese Person da sein!
- Falls nötig: Gang zum Arzt/ Einweisung in eine Klinik


## 4.8 Euthanasie – Menschenwürdig sterben?

### Was bedeutet Euthanasie?

Euthanasie bedeutet Sterbehilfe, das heißt einem unheilbar schwer kranken Menschen das Sterben zu erleichtern.

### Welche Formen der Sterbehilfe gibt es?

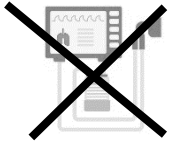
#### **1. Aktive Sterbehilfe**

Gezielte Tötung eines Menschen, z.B. durch die Verabreichung eines den Tod herbeiführenden Medikaments (z.B. Tabletten, Spritze, Infusion). 

Die Aktive Sterbehilfe ist die bekannteste Form der Sterbehilfe und wird auch als „Tötung auf Verlangen“ bezeichnet. Der Tod ist der Wunsch des Patienten.

#### **2. Passive Sterbehilfe**

Beendigung von lebensverlängernden Maßnahmen, z.B. Beatmungsgeräte oder Herz-Lungen-Maschinen, weil keine Aussicht auf Heilung mehr besteht.

Sie zielt auf ein menschenwürdiges Sterbenlassen. Sie setzt ein Einverständnis des Patienten voraus. 

#### **3. Indirekte Sterbehilfe**

Verabreichung schmerzlindernder Medikamente, die als unbeabsichtigte, aber unvermeidbare Nebenfolge den Todeseintritt beschleunigen können.

Der Patient erhält Medikamente, bei denen bewusst in Kauf genommen wird, dass sie das Leben des Patienten verkürzen, da sie seinem Organismus schaden.



## Rechtliche Grundlagen der Sterbehilfe

In Deutschland gibt es bislang kein spezielles Gesetz, das die rechtlichen Grundlagen der Sterbehilfe klar regelt. Es ist aber schon seit vielen Jahren in der Diskussion und wird sowohl von Kirchen als auch Ländern verfolgt.

### § 216 Tötung auf Verlangen (= aktive Sterbehilfe)

(1) Ist jemand durch das ausdrückliche und ernstliche Verlangen des Getöteten zur Tötung bestimmt worden, so ist auf Freiheitsstrafe von sechst Monaten bis zu fünf Jahren zu erkennen.

(2) Der Versuch ist strafbar.

	Aktive Sterbehilfe	Passive Sterbehilfe	Indirekte Sterbehilfe
Freiwillig *	verboten	erlaubt	erlaubt
Nicht freiwillig **	verboten	erlaubt	erlaubt
Unfreiwillig ***	verboten	verboten	verboten

\* Der Patient stimmt der Sterbehilfemaßnahme bewusst und ohne jeden Zwang zu.

\*\* Der Patient ist nicht einwilligungsfähig (z.B. Komapatienten oder Minderjährige).

Ein Vertreter muss an seiner Seite in seinem Sinne für ihn entscheiden.

\*\*\* Die Sterbehilfemaßnahme erfolgt ohne Berücksichtigung oder gegen den Willen des Patienten.

## 4.9 Stellungnahme der Katholischen Kirche zur Sterbehilfe

Die katholische Kirche lehnt die aktive Sterbehilfe grundsätzlich ab. Sie argumentiert mit dem Anspruch jedes Menschen auf ein menschenwürdiges Sterben. Dieses erklärt sie mit dem Aufruf:

### **„Nicht Hilfe zum Sterben, sondern Hilfe beim Sterben.“**

Das Sterben ist die letzte große Lebensaufgabe des Menschen. Diese Aufgabe kann ihm niemand abnehmen, wohl aber kann und muss ihm dabei geholfen werden. Dies besagt in erster Linie, dass die Leiden des Kranken so gelindert werden, dass er seine letzte Lebensphase menschlich bewältigen kann. Es bedeutet weiterhin, dass dem Kranken die bestmögliche Pflege zuteilwerden soll. Zur Sterbehilfe gehört auch, dass der Kranke in seiner seelischen Not nicht allein gelassen wird. Gerade im Sterben werden Fragen nach dem Sinn des Lebens bewusst. Sie dürfen weder ausgeklammert noch verdrängt werden. Dabei ist der Glaube eine wirksame Hilfe, die Angst vor dem Tod durchzustehen, ja zu überwinden. Er schenkt dem Sterbenden eine feste Hoffnung. Ein menschenwürdiges Sterben kann ferner bedeuten, dass nicht alle medizinischen Mittel ausgeschöpft werden, wenn dadurch der Tod künstlich hinausgeschoben würde. Müssen wir einen Patienten beliebig lange an eine Herz-Lungen-Maschine anschließen, um ihn künstlich am Leben zu erhalten? Solange die Aussicht besteht, dass der Schwerkranke wieder gesund werden kann, sollen alle Mittel eingesetzt werden. Anders ist es, wenn jede Hoffnung auf Besserung ausgeschlossen ist und die Anwendung besonderer medizinischer Technik ein qualvolles Sterben nur künstlich verlängern würde.

Wir müssen alles tun, um jedem Menschen ein menschliches Sterben zu ermöglichen und zu erleichtern. Aber ebenso müssen wir die Euthanasie als absichtlich herbeigeführte vorzeitige Beendigung des Lebens ablehnen. Denn hier handelt es sich nicht mehr um Hilfe und Erleichterung beim Sterben, sondern um die Tötung eines Menschen. Man fragt heute, ob der Patient, der unheilbar krank ist und unter qualvollen Schmerzen leidet, nicht die Abkürzung seiner Sterbephase verlangen dürfe. Dagegen muss gesagt werden: Der Mensch hat kein derartiges Verfügungsrecht über sein eigenes Leben. Sicherlich hat er Anspruch auf die Linderung seiner Schmerzen, aber er ist nicht Herr über Leben und Tod.

Das Gebot „Du sollst nicht töten“ gilt für alle Phasen des menschlichen Lebens. Der Begriff guter Tod kann nicht darüber hinweg täuschen, dass jede vorzeitige Beendigung des Lebens Tötung ist und die Gesetze Gottes und der Menschheit verstößt.

Nach dem Hirtenwort: „Das Lebensrecht der Menschen und die Euthanasie“ der deutschen Bischöfe

## 4.10 Zusammenfassung Menschenrechte

- **Entstehung**

Nach der Lehre des Naturrechts sind die Menschenrechte so alt wie die Menschheit selbst. Sie gelten als angeboren und dem Menschen innewohnend.

- **Religiöse Begründung**

Jeder Mensch ist ein Abbild Gottes. Daher haben alle Menschen die gleichen Rechte.

- **Gesetzliche Grundlage**

In Deutschland sind die Menschenrechte im Grundgesetz verankert. Sie können nicht abgeschafft werden.

- **Ist der Mensch das Maß aller Dinge?**

Der Mensch hat eine Würde und ist unendlich viel wert.

Der Mensch ist aber auch in seinen Möglichkeiten begrenzt (nur Gott ist allmächtig!) und hat eine Verantwortung für die Schöpfung!